Deutscher Rheumatologiekongress 2021

Der virtuelle Deutsche Rheumatologiekongress 2021 ist erfolgreich zu Ende gegangen. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e.V. hatte sich in diesem Jahr nach sorgfältiger Abwägung der Wünsche und Vorstellungen, unter vorausschauender Abwägung der Zwänge durch die Pandemie, der technischen Möglichkeiten und auch unter gewissenhafter Prüfung der Kosten erneut für eine digitale anstelle einer voll hybriden Tagung entschieden. Auch Tagungspräsident Prof. Dr. med. Georg Schett fiel dieser Schritt nicht leicht. Mit dem virtuellen TV-Studio in Nürnberg und vielen parallelen Public-Viewing-Treffen der Rheumazentren wurden die vier Tage dennoch zum nahezu hybriden Event. Wir hoffen, alle Teilnehmenden erlebten den Kongress – und damit die wichtigste wissenschaftliche rheumatologische Fachtagung in Deutschland – ebenso intensiv, lehrreich, interessant und begeistert wie wir.

Zahlen und Fakten

Für diesen Erfolg sprechen auch die Zahlen: Insgesamt 2536 Teilnehmende haben den Kongress besucht. Damit erreichte er annähernd so viele Besucher*innen wie die Kongresse in den Vorjahren. Darüber hinaus beteiligten sich 199 Referent*innen und ein Abstractkomitee mit 61 Gutachter*innen. In Zusammenarbeit mit der Rheumaakademie präsentierten sich 26 Firmen mit Symposien und Informationen zu ihren Angeboten. Mit insgesamt 280 Abstracts, 285 Vorträgen und 134 Vorträgen in den e-Posterwalks bot sich den Teilnehmenden virtuell ein hochkarätiges wissenschaftliches Programm. Die aus dem Jahr 2020 zurückgestellten Themen sind dabei in den Themenpool des Programmkomitees für den diesjährigen Kongress eingegangen.

▲ Zufriedenes Kongressteam mit DGRh Präsident: Prof. Carl, Prof. Krause, Dr. Holl-Wieden, Prof. Schett (v.l.n.r.)

Z Rheumatol 2021 · 80:785–790

<https://doi.org/10.1007/s00393-021-01106-z>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Deutsche Gesellschaft
für Rheumatologie e.V.

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes
Anna Julia Voormann, Generalsekretärin

Korrespondenzadresse

Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V., Geschäftsstelle
Wilhelmine-Gernberg-Weg 6, 10179 Berlin

T: 030/24 04 84-70

F: 030/24 04 84-79

info@dgrh.de

<http://www.dgrh.de>

Redaktion

Mitteilungen der DGRh

Anna Julia Voormann (V.i.S.d.P.), anna.voormann@dgrh.de

Barbara Gundelach, barbara.gundelach@dgrh.de

Charlotte Mentzel, charlotte.mentzel@dgrh.de

Veranstaltungen der Rheumatologischen Fortbildungsakademie:

Dorothea John, dorothea.john@rheumaakademie.de

Sabrina Petersen, sabrina.petersen@rheumaakademie.de

Für Ihren persönlichen Beitrag herzlichen Dank!

Allen Beteiligten danken wir an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement, ihre Beiträge, ihr Interesse und – sofern an der einen oder anderen Stelle erforderlich – auch für ihr Verständnis! Wir richten uns damit an Sie als Teilnehmende, (Ehren-)Mitglieder, Referierende, Programmkomitee, Vorsitzende, Convenor, Geehrte, Gäste, Laudatoren, technische Dienstleister, das gesamte Team der Rheumaakademie und der Geschäftsstelle der DGRh und an alle Beteiligten, die wir hier nicht nennen konnten. Sie alle haben maßgeblich am Erfolg des virtuellen Deutschen Rheumatologiekongresses 2021 mitgewirkt – ohne Sie wäre das nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank!

Ihre Meinung ist uns wichtig

Auch in diesem Jahr entwickelte die Kommission Digitale Rheumatologie gemeinsam mit der Rheumaakademie eine umfassende Evaluierung des Kongresses. Wir sind dankbar, wenn Sie die Umfrage bereits ausgefüllt haben, damit Ihre Meinung darin einfließt. Über die Ergebnisse werden wir in Kürze ausführlicher berichten. Darüber hinaus freuen wir uns sehr über Ihr Feedback, Ihre Anregungen, Kritik und Fragen. Kommen Sie gerne auf die Geschäftsstelle zu. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie im kommenden Jahr wieder dabei sind! Eine kurze Rückschau auf den Kongress finden Sie als Video und in den Fotogalerien auf der Startseite im virtuellen Kongress oder auf der Kongresswebsite 2021 unter www.dgrh-kongress.de.

© DGRh/Kessler

▲ Kongresseröffnung und Exkurs in die Geschichte der Rheumatologie

Ehrungen und Preise

In diesem Jahr verliehen unsere Fachgesellschaft und weitere Beteiligte so viele Ehrungen und Preise wie nie zuvor im Rahmen eines Kongresses der DGRh. Allen Geehrten gratulieren wir nochmals sehr herzlich! Darunter fanden sich traditionell die Ernennung der Ehrenmitgliedschaft, Kußmaul-Medaille und Rudolf-Schoen-Preis. Zum ersten mal verlieh die DGRh den Joachim-Kalden-Promotionspreis und – gemeinsam mit der gleichnamigen Stiftung – den John-Grube-Forschungspreis. Auch am RheumaPreis und am Carol-Nachman-Nachwuchsforschungspreis der Deutschen Rheumastiftung ist die DGRh beteiligt. Auf den folgenden Seiten finden Sie hierzu weitere Informationen. Auch virtuell haben wir die Verleihungen als sehr würdig und persönlich erlebt. Für etwaige technische Pannen bitten wir ausdrücklich um Entschuldigung. Wenn Sie die Verleihungen erneut ansehen möchten, besuchen Sie bitte unsere Website: unter dgrh.de/wissenschaft finden Sie Informationen über Preise und Geehrte und die Videos der Laudationes.

Für das nächste Jahr regen wir Forschende schon jetzt an, sich bitte zahlreich mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen zu bewerben. Alle Informationen zu den Ehrungen, Ausschreibungen, Kriterien, Fristen und vieles mehr finden Sie ebenfalls auf der Website der DGRh.

Geschäftsstelle der DGRh

© DGRh/Kessler

▲ Programm & Co: Drucksachen ergänzen den virtuellen Kongress

Klaus Krüger ist neues Ehrenmitglied der DGRh

© privat

▲ Prof. Dr. med. Klaus Krüger

Laudatio: Prof. Dr. med. Andreas Krause, Präsident der DGRh, Immanuelkrankenhaus, Berlin.

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh) verleiht die Ehrenmitgliedschaft in diesem Jahr an Professor Dr. med. Klaus Krüger aus München. Geboren 1948 in Leipzig, studierte Klaus Krüger Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Ebendort habilitierte er sich 1990 über das Sjögren

Syndrom und bekam 1998 den Titel des außerplanmäßigen Professors verliehen. Von 1990 bis 1998 war er leitender Oberarzt in der Rheuma-Einheit und Oberarzt in der Medizinischen Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Jahr 1999 begründete er ebenfalls in der bayerischen Landeshauptstadt das Rheumatologische Praxiszentrum St. Bonifatius, wo er bis heute tätig ist. Der Rheumatologe ist an mehr als 300 wissenschaftlichen Arbeiten, Übersichtsartikeln und Buchartikeln beteiligt und zählt zu den gefragtsten Referenten in der Rheumatologie. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement um die Qualität der rheumatologischen Versorgung in Deutschland, schwerpunktmäßig die evidenzbasierte medikamentöse Therapie der Rheumatoiden Arthritis. Seit dem Jahr 1995 gehört Krüger der Kommission Pharmakotherapie der DGRh an, seit 2008 in der Funktion des Sprechers. Daneben ist er an zahlreichen Leitlinien und der Erstellung von Therapieinformati-onsbögen beteiligt. Seine Expertise ist gleichermaßen aktuell, umfassend, tief und fundiert – und entsprechend begehrt. Besonders verdient gemacht hat sich der Internist auch in der Arbeitsgruppe „Rheumatologische Fachassistenz“. Er hat das umfangreiche Kursprogramm für die Rheumatologische Fachassistenz maßgeblich mit ausgearbeitet und referiert hier seit vielen Jahren aktiv. Diese zusätzliche Qualifikation für die Assistenz trägt wesentlich zur Verbesserung der rheumatologischen Versorgung bei. Für sein Engagement erhielten er und die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahr 2013 die Kußmaul-Medaille der DGRh.

Die DGRh dankt Professor Krüger für sein außerordentlich großes Engagement und seine unersetzbaren Leistungen für die DGRh und für die Rheumatologie in Deutschland. Ehrenmitglieder der DGRh wählt die Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft. Die DGRh würdigt damit regelmäßig Mitglieder, deren Einsatz und Verdienste in der DGRh und der Rheumatologie über Jahre mehrfach außergewöhnlich und vorbildhaft waren.

Kußmaulmedaille der DGRh für Joachim Listing

© Eva Listing

▲ Dr. rer. nat. Joachim Listing

DGRh statt. Die Medaille überreichte die DGRh Dr. Listing persönlich in Berlin.

Joachim Listing, geboren 1950 in Kirchfährndorf in Sachsen-Anhalt, studierte zunächst Mathematik an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg und legte 1973 sein Diplom im Fach ab. Daran schloss der Vater zweier Töchter ein Theologiestudium in Berlin an. Seine Promotionsarbeit zum Thema „Robustheit von Teilmengenauswahlverfahren“ schrieb er an der Universität Rostock. Im Jahr 1989 erlangte er seinen Dokortitel auf dem Gebiet der mathematischen Statistik. In den Jahren von 1973 bis 1990 arbeitete Listing an verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter – darunter die Akademie für Ärztliche Fortbildung und das Haus der Gesundheit in Berlin. Der Statistiker war von 1992 bis 2015 am Forschungsbereich Epidemiologie des Deutschen Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ) tätig. Dort leitete er verschiedene Projekte. Ab 2005 war er Gruppenleiter der neu eingerichteten Gruppe „Biometrie und Klinische Studien“. Listing ist Ko-Autor/Autor von insgesamt 149 Publikationen und insgesamt mehr als 15.000 Mal zitiert. Darüber hinaus war Listing als Biometriker selbstständig tätig. Im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit am DRFZ leistete er einen außerordentlich großen Beitrag zum rheumatologischen Zahlenwerk. Zahlreiche therapeutische Erkenntnisse, Fakten und Zahlen aus rheumatologischen Registern und wichtige statistische Daten für die rheumatologische Forschung und Praxis basieren damit auch auf der Tätigkeit von Dr. Joachim Listing.

Mit der Kußmaul-Medaille würdigt die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie herausragende Persönlichkeiten und Projekte, die die Rheumatologie in Deutschland entscheidend geprägt haben. Namensgeber der Auszeichnung ist der deutsche Internist Adolf Kußmaul, geboren 1822 in Graben bei Karlsruhe, gestorben 1902 in Heidelberg. Die besondere Anerkennung der DGRh will die Rheumaforschung und den Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen auf dem Gebiet stärken. Sie zeichnet wissenschaftliche Konzepte der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie der Patientenschulung aus. Nicht zuletzt trägt diese

Laudatio: PD Dr. med. Rebecca Fischer-Betz, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e. V. (DGRh) verleiht Dr. rer. nat. Joachim Listing die Kußmaul-Medaille 2021. Die DGRh zeichnet ihn für sein großes Engagement in der rheumatologischen Forschung aus. Die Ehrung fand in diesem Jahr virtuell im Rahmen der Eröffnung des Deutschen Rheumatologiekongresses 2021 mit dem 49. Jahreskongress der

Ehrung dazu bei, dass Mitglieder, Ärzteschaft und Öffentlichkeit über Erkennung, Behandlung, Rehabilitation und Verhütung rheumatischer Krankheiten informiert sind.

Rudolf-Schoen-Preis für Alexander Pfeil

© Privat

▲ PD Dr. med. Alexander Pfeil

Preisträger 2021: PD Dr. med. Alexander Pfeil

Laudatio: Prof. Dr. med. Christof Specker, Evangelisches Krankenhaus, Kliniken Essen-Mitte

Computerbasierte Röntgenbildanalyseverfahren liefern zuverlässig, schnell und objektiv Daten, um die radiologische Progression und den Therapieerfolg im klinischen Alltag quantifizierbar zu machen. Die wissenschaftliche Arbeit von PD Dr. med. Alexander Pfeil mit dem Titel „Computerassistierte

Gelenkspaltweitemessung der Fingergelenke – Methodik und klinische Evaluierung bei Patienten mit rheumatoider Arthritis“ leistet dahingehend einen wichtigen Beitrag für die rheumatologische Forschung. Dafür zeichnet ihn die Stiftung der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie dieses Jahr mit dem Rudolf-Schoen-Preis aus. Der Preis ist mit 10.000 € dotiert.

Sein Studium der Humanmedizin schloss Alexander Pfeil an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena ab. Dort begann er auch seine berufliche Laufbahn – zunächst in der interventionellen Radiologie, worin er eine umfassende Ausbildung mit Fokus auf die rheumatologische Bildgebung absolvierte. Der Rheumatologe leitet heute stellvertretend den Funktionsbereich Rheumatologie der Klinik für Innere Medizin und er leitet die rheumatologische Tagesklinik und den stationären Bereich Rheumatologie am Universitätsklinikum Jena. Besonderes Interesse von Dr. Pfeil gilt der Bildgebung und künstlicher Intelligenz unter der Verwendung von computerbasierten Diagnoseverfahren bei Patienten mit entzündlichen Gelenkerkrankungen. Seine Habilitation zum Thema „Computerassistierte Gelenkspaltweitemessung der Fingergelenke – Methodik und klinische Evaluierung bei Patienten mit rheumatoider Arthritis“ schloss er im Jahr 2014 ab.

Mit dem Rudolf-Schoen-Preis für Rheumatologie ehrt die Stiftung der DGRh hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Rheumatologie. Sie möchte damit junge Wissenschaftler in der Rheumaforschung fördern und in ihrer Arbeit unterstützen. Der Vorstand der Schoen-Stiftung begutachtet die eingesandten Arbeiten und entscheidet über die Preisvergabe. Weitere Informationen zu Preis, Preisträger und Laudatio finden Sie auch auf der Website der DGRh.

Joachim-Kalden Promotionspreis erstmals verliehen

© Privat

▲ Dr. med. Erik Ahomaa

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. verleiht in diesem Jahr zum ersten Mal den Joachim-Kalden Promotionspreis. Mit dem Preis würdigt die Fachgesellschaft zwei von ihren jeweiligen Autoren eingereichte herausragende Doktorarbeiten. Einer der beiden Preisträger ist Dr. med. Erik Johannes Ahomaa aus Herne. Weiterer ebenbürtiger Preisträger ist Dr. med. Peter Kvacskey aus München.

Preisträger: Dr. med. Erik

Johannes Ahomaa, St. Franziskus Hospital Köln

Laudatio: Prof. Dr. med. Hendrik Schulze-Koops, Klinikum der Universität München, Medizinische Klinik und Poliklinik IV

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. zeichnet Dr. med. Erik Johannes Ahomaa als einen von zwei Preisträgern mit dem Joachim-Kalden Promotionspreis 2021 aus.

In seiner Arbeit untersuchte Ahomaa den Zusammenhang zwischen selbstberichteter Funktionsfähigkeit und tatsächlicher Leistungsfähigkeit bei Patienten mit axialer Spondyloarthritis. Dies ist relevant, da gerade bei Alltagsaktivitäten die tatsächliche Leistungsfähigkeit von Patienten wichtig ist und die gesundheitsbezogene Lebensqualität beeinflusst.

Dr. Erik Johannes Ahomaa begann zunächst eine Ausbildung zum Physiotherapeuten und schloss danach nahtlos ab dem Jahr 2014 das Studium der Humanmedizin an der Ruhr-Universität in Bochum an. 2017 begann er seine Promotion zum Thema „Zusammenhang zwischen selbstberichteter Funktionsfähigkeit und tatsächlicher Leistungsfähigkeit bei Patienten mit axialer Spondyloarthritis“. Dafür untersuchte er 200 Patienten mit dem Ergebnis, dass Patienten mit einer eingeschränkten tatsächlichen Leistungsfähigkeit teilweise ihre individuelle Funktionsfähigkeit besser einschätzten als Patienten ohne Einschränkungen und umgekehrt. Der 31-Jährige erlangte Anfang dieses Jahres seinen Doktorgrad der Medizin. Dabei betreuten ihn Prof. Dr. med. Jürgen Braun und PD Dr. med. Uta Kiltz. Dr. Ahomaa ist derzeit als Assistenzarzt in der Wirbelsäulenchirurgie und Orthopädie des St. Franziskus Hospital in Köln tätig.

Preisträger: Dr. med. Peter Kvacskey, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Laudatio: Prof. Dr. med. Hendrik Schulze-Koops, Klinikum der Universität München, Medizinische Klinik und Poliklinik IV

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie zeichnet in diesem Jahr Dr. med. Peter Kvacskey als einen der beiden Preisträger des Joachim-Kalden Promotionspreises aus. In seiner experimentellen Promotionsarbeit hatte Dr. Kvacskey das Ziel, die Stoffwechselprozesse in chronisch aktivierten synovialen Fibroblasten zu ana-

© Universitätsklinikum Heidelberg

▲ Dr. med. Peter Kvacskey

lyisieren und ansatzweise das inflammatorische Milieu nachzubilden. Der 28-Jährige begann 2012 sein Studium der Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg, welches er im letzten Jahr erfolgreich abschloss. Seine Promotionsarbeit hat den Titel „Einfluss von CD4-positiven Lymphozyten auf den Glukosemetabolismus synovialer Fibroblasten bei der rheumatoiden Arthritis“ und ist in „Arthritis Research and Therapy“ publiziert. Betreut wurde er von Prof. Dr. med. Hanns-Martin Lorenz. Dr. Kvacskey ist derzeit als Assistenzarzt in der Sektion Rheumatologie am Universitätsklinikum in Heidelberg tätig.

Mit dem Joachim-Kalden Promotionspreis ehrt die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. mit ihrer Arbeitsgemeinschaft „Kompetenznetz Rheuma“ zwei herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Rheumatologie. Ausgezeichnet werden je eine klinisch orientierte und eine grundlagenwissenschaftliche Dissertation zu rheumatologischen Fragestellungen aus dem deutschsprachigen Raum. Das Preisgeld beträgt je 2000 €. Namensgeber des Preises ist Prof. Dr. Joachim Robert Kalden (1937–2021), ehemaliger Präsident und Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie und Direktor emeritus der Medizinischen Klinik 3 der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen.

John Grube Forschungsförderpreis erstmals verliehen

© Universitätsklinikum Heidelberg

▲ Dr. med. Wolfgang Merk

Dr. med. Wolfgang Merk, Sektion Rheumatologie am Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. med. Raoul Bergner, Medizinische Klinik A, Klinikum der Stadt Ludwigshafen

Prof. Dr. med. Nils Venhoff, Klinik für Rheumatologie und klinische Immunologie am Universitätsklinikum Freiburg

Laudatio: Dr. med. Peer Aries, Rheumatologie im Struenseehaus, Hamburg

Die John Grube Foundation e.V. verleiht 2021 zum ersten Mal den John Grube Forschungsförderpreis. Sie würdigt damit Forschungsarbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur Behandlung von ANCA-assoziierten Vaskulitiden leisten – insbesondere

© Klinikum Ludwigshafen

▲ Prof. Dr. med. Raoul Bergner

© Uniklinikum Freiburg

▲ Prof. Dr. med. Nils Venhoff

zur Granulomatose mit Polyangiitis (GPA). Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Eröffnung des virtuellen Deutschen Rheumatologiekongresses 2021. Der Beirat der Stiftung, dem auch die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh) angehört, entschied sich nach eingehender Begutachtung, in diesem Jahr eine Gruppe von drei Wissenschaftlern auszuzeichnen.

Die Forschergruppe setzte sich zum Ziel, den Effekt von Immunsuppressiva auf das Immunsystem bei ANCA-assoziierten Vaskulitiden zu untersuchen. Der Schwerpunkt der Analysen lag dabei zuletzt auf den „Natürlichen Killer-Zellen“ (NK), da diese in dem Kontext bisher kaum untersucht worden sind. Entsprechend lautet der Titel der Arbeit „Natürliche Killer-Zellen in der Therapie von ANCA-assoziierten Vaskulitiden“.

Preisträger Dr. med. Wolfgang Merkt studierte Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der Université Catholique de Lille. Er promovierte über die Signaltransduktion in natürlichen Killer-Zellen in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Carsten Watzl am Institut für Immunologie Heidelberg. Der Rheumatologe ist seit diesem Jahr Funktionsoberarzt der Sektion Rheumatologie am Universitätsklinikum Heidelberg.

Der Geehrte Prof. Dr. med. Raoul Bergner schloss sein Studium der Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg ab und promovierte über die Ototoxizität von Vancomycin bei PD. Dr. Thomas Lenarz in der Hals-Nasen-Ohren-Klinik der Universität Heidelberg. 2014 wurde er zum außerplanmäßigem Professor ernannt und leitet seit 2020 den Fachbereich Nephrologie/Rheumatologie als Chefarzt am Klinikum der Stadt Ludwigshafen.

Laureat Prof. Dr. med. Nils Venhoff schließlich, studierte Humanmedizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo er mit „summa cum laude“ promovierte. Seit 2019 ist er außerplanmäßiger Professor und derzeit geschäftsführender Oberarzt und Lehrbeauftragter der Klinik für Rheumatologie und klinische Immunologie am Universitätsklinikum Freiburg.

Die John Grube Foundation e.V. vergibt den Preis zu Ehren des im Jahr 2017 jung an Granulomatose mit Polyangiitis verstorbenen Hamburger Schülers John Grube. Der Verein möchte auf diese Weise einen Anreiz für Mediziner und Forschende schaffen, die selten vorkommende GPA eingehender zu erforschen. Der Preis ist mit 15.000 € dotiert. Preisträger verpflichten sich, das Preisgeld ausschließlich für die Durchführung des beantragten Forschungsvorhabens zu verwenden.

Lehrpreis der AGJR – studentische Lehre

© Jens Wegener

▲ PD Dr. med. David Simon

© Privat

▲ Dr. med. Philipp Klemm

Preisträger: PD Dr. med. David Simon, Erlangen und Dr. med. Philipp Klemm, Bad Nauheim

Die Arbeitsgemeinschaft Junge Rheumatologie (AGJR) zeichnet in diesem Jahr Privatdozent Dr. med. David Simon und Dr. med. Philipp Klemm mit dem AGJR-Lehrpreis für Studentische Ausbildung aus. Die beiden Rheumatologen nutzen als festen Bestandteil der studentischen Lehre die Virtual-Reality-(VR) App „Rheumality©“. Die am Universitätsklinikum Erlangen entwickelte Applikation soll die rheumatologische Ausbildung fördern, optimieren und die Bildgebung in einer neuen Dimension vermitteln. Ziel ist es, das studentische Interesse am Fachgebiet Rheumatologie zu stärken. Die VR-Anwendung präsentiert 2D- und 3D-Daten pathologischer Gelenke von Patienten mit rheumatoider Arthritis (RA), Psoriasisarthritis (PsA) und axialer Spondyloarthritis (axSpA) in verschiedenen Stadien der Erkrankung. Studierende können so klassische Knochen- und Gelenkpathologien wie Erosionen, Knochenneubildungen oder Knochenverlust im dreidimensionalen Raum berühren, skalieren und insgesamt auf eine neue Art und Weise erleben. In einer Studie evaluierten die Wissenschaftler den Einsatz der Rheumality-App in der studentischen Lehre. Die Studierenden bewerteten die App insgesamt als exzellent. Viele von ihnen gaben an, dass die Darstellung der pathologischen Knochenbildung das Erkrankungsverständnis verbessert. Unter dem Titel „A Virtual Reality-Based App to Educate Health Care Professionals and Medical Students About Inflammatory Arthritis: Feasibility Study“ publizierten die Autoren die Studie im „JMIR Serious Games“. Mit dem Konzept leisten Dr. Simon und Dr. Klemm einen wesentlichen Beitrag für die rheumatologische Lehre und zeigen den ergänzenden und sinnstiftenden Wert neuer, digitaler Lehrmethoden auf. Dr. Klemm ist als Facharzt für Rheumatologie am Campus Kerckhoff der Justus-Liebig-Universität Gießen, Kerckhoff Klinik Bad Nauheim tätig. PD Dr. David Simon arbeitet derzeit als Assistenzarzt in der Klinik für Rheumatologie und Immunologie am Universitätsklinikum in Erlangen.

Lehrpreis der AGJR – Aus- und Weiterbildung

© Formann, Charité

▲ Dr. med. Edgar Wiebe

Preisträger: Dr. med. Edgar Wiebe, Berlin

Mit dem Lehrpreis für Aus- und Weiterbildung zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Junge Rheumatologie in diesem Jahr Dr. med. Edgar Wiebe aus Berlin aus. Der Rheumatologe machte sich in den letzten Jahren um die studentische Lehre und rheumatologische Weiterbildung sehr verdient, so die Gutachter. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung „FUTURHEUMA“, unter wissen-

schaftlicher Leitung von Prof. Dr. Burmester, etablierte Dr. Wiebe den ersten Rheumatologischen Science Slam. Dabei konnten Wissenschaftler*innen und Ärzt*innen ihre Forschungsthemen auf verständliche, unterhaltsame und kreative Art und Weise vermitteln. Komplexe wissenschaftliche Ergebnisse würden so nachhaltig kommuniziert, so Wiebe. Darüber hinaus konzipierte der angehende Rheumatologe das Wahlpflichtfach „Dr. House live – Rheumatologie intensiv, interaktiv und virtuell“. Studierende lernen darin durch virtuell moderierten Patientenkontakt, Live-Übertragungen von Untersuchungen, Sonographien, Gelenkpunktionen und Fallvorstellungen das Fach näher kennen. Die Veranstaltung zählte zu eine der bestbewerteten Lehrveranstaltungen der Charité. Im Rahmen des Wahlpflichtfachs als auch von FUTURHEUMA präsentierte Dr. Wiebe zudem ein virtuelles Rheuma Escape Game. Umrahmt von einer spannenden Geschichte müssen in Teamarbeit Rätsel mit rheumatologischem Kontext gelöst werden. Auch hier war die Resonanz sehr positiv, wodurch Dr. Wiebe zeigen konnte, wie vielseitig und effektiv sich das Fach Rheumatologie vermitteln lässt. Insbesondere unter den Bedingungen der Pandemie spielt die Wahrung der Qualität der Lehre und Weiterbildung eine große Rolle. Dafür setzte sich der angehende Rheumatologe mit großem Engagement ein.

Dr. Edgar Wiebe ist derzeit als Assistenzarzt in der Klinik für Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie und Klinische Immunologie an der Charité Universitätsmedizin Berlin tätig.

Wissenschaftspreis der AGJR – klinische Wissenschaft

© Jens Wegener

▲ PD Dr. med. David Simon

Preisträger: PD Dr. med. David Simon, Erlangen

Mit dem Wissenschaftspreis für den Bereich klinische Wissenschaft zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Junge Rheumatologie (AGJR) in diesem Jahr Privatdozent Dr. David Simon aus. Zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie entwickelten Forschende weltweit verschiedene Impfstoffe, deren Wirksamkeit und Sicherheit in der Allgemeinbevölkerung durch eine wachsende Zahl an Studien belegt ist. Mit dem Einsatz

der COVID-Impfungen stellt sich für Patienten mit immunvermittelten entzündlichen Erkrankungen (IMIDs) und solchen, die immunmodulierende Behandlungen erhalten die Frage, inwieweit dadurch die Immunantwort auf die mRNA SARS-CoV-2-Impfung beeinflusst wird. Diesen Sachverhalt untersuchte PD Dr. David Simon mit seiner Forschergruppe in Erlangen. Die ausgezeichnete Arbeit von David Simon und den beteiligten Kolleg*innen liefert Hinweise darauf, dass die mRNA Impfung gegen SARS-CoV-2 gut verträglich ist und sogar mit einer geringeren Inzidenz von Nebenwirkungen bei Patienten mit IMID einhergeht, die Wirksamkeit jedoch etwas verzögert und reduziert ist. Die Arbeit mit dem Titel „SARS-CoV-2 vaccination responses in untreated, conventionally treated and anticytokine-treated patients with immune-mediated inflammatory diseases“ wurde im Mai 2021 im *Annals of the Rheumatic Diseases* veröffentlicht.

PD Dr. David Simon ist derzeit als Assistenzarzt am Universitätsklinikum in Erlangen tätig und leitet dort zusammen mit PD Dr. Arnd Kleyer die Arbeitsgruppe Digitale Rheumatologie und experimentelle Bildgebung.